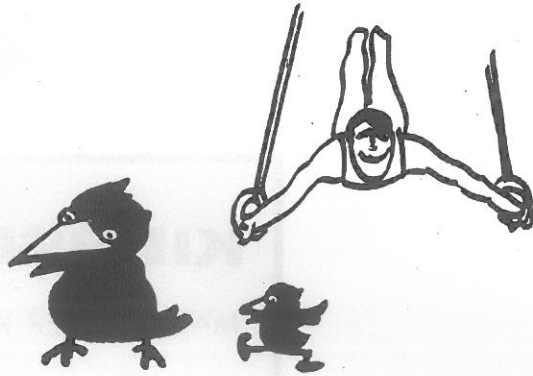


Jula Kraus
Husarenweg 2
5883 Kierspe
Tel. 023 45 1166

08/22



KIERSPE
MÄRKISCHER KREIS



Liebe Kiersper Mitbürger,

"Kierspe ist eine ausgesprochen sportfreudige Stadt!" - So und ähnlich lauteten in letzter Zeit die Überschriften in den Zeitungen. Natürlich wissen wir Kiersper das schon längst. Grund für die Schlagzeilen war die Auswertung des Wettbewerbs "DIE SPORTLICHE GEMEINDE", an dem sich die Stadt Kierspe beteiligt hatte. Für Kierspe endete dieser Wettbewerb mit einem 2. Platz auf Kreisebene. Wir gratulieren herzlich!

Heinz Hinzen, Stadtsportverbandsvorsitzender und Mitglied der SPD-Ratsfraktion, maint lt. MZ vom 10. 8. 1977: "Jeder vierte Kiersper gehört also inzwischen einem Sportverein an! Mit dem Bestand der Sportstätten darf man zufrieden sein. Aufgabe der Zukunft muß es jetzt sein, die Anlagen zu erhalten. Überdies will man nach neuen Wegen suchen, um die Sportstätten auch denjenigen öffnen zu können, die keinem Verein angehören. Der dazu gebildete Arbeitsausschuß wird sich demnächst über die Modalitäten unterhalten. Ein wenig Kummer bereitet allein die Tatsache, daß die Stadt entsprechend den Ausgleichsstock-Richtlinien bei der Vergabe von Sportförderungsmitteln zurückhaltender agieren muß. Hier werden sich die Vereine noch mehr als bisher in Eigeninitiative helfen müssen. "

Von dieser "Rauk"-Ausgabe an wollen wir unseren Kiersper Sportvereinen die Möglichkeit zur Selbstdarstellung geben. Wir beginnen diese "Serie" mit dem jüngsten Kiersper Sportverein, dem KSC. Wir wünschen von dieser Stelle aus einen guten Start in die neue Saison!

Natürlich wird in Kierspe nicht nur Sport getrieben. Es gab und gibt darüber hinaus noch sehr viel zu tun. An einigen Beispielen zeigen wir das.

Vergessene oder liegengebliebene "Kleinigkeiten" verursachen oft Ärger bei unseren Bürgern. Auch das wird an einigen Beispielen in diesem "Rauk" aufgezeigt. Natürlich sind wir davon überzeugt, daß diese angesprochenen Dinge dann wirklich erledigt werden. - In Bürhausen jedoch bleibt es auch weiterhin duster.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Jörg Raguse
(Jörg Raguse)

Kierspe, August 1977

1. Vors. SPD-Ortsverein Kierspe

TERMINE! - TERMINE! - TERMINE! - TERMINE!

27. - 29. 8. 1977

Schützenfest des Schützenvereins 1899 auf dem Hedberg

10. 9. 1977

Bunter Abend des MG V "Sängerbund" in der Turnhalle Höherstraße

24. /25. 9. 1977

Picknick der Löschgruppe Neuenhaus

29. 9. 1977

Konzert in der GSK

1. 10. 1977

Oktoberfest beim TV Berkenbaum (Handballer)

2. /3. 10. 1977

Erntedankfest der Löschgruppe Höckinghausen der Freiwilligen Feuerwehr

8. 10. 1977

Gemeinschaftskonzert der Männerchöre des
Oberen Volmetals in der Jahnhalle

29. 10. 1977

Prellballfest beim TV Berkenbaum.
Konzert in der GSK

4. - 6. 11. 1977

Geflügel-Ausstellung in der Turnhalle Höherstraße

12. - 13. 11. 1977

Ausstellung Kiersper Kaninchenzüchter in der Turn-
halle Höherstraße

25. 11. 1977

Konzert in der GSK

4. 12. 1977

Elternabend des TV Jahn 04 in der Jahnhalle

11. 12. 1977

Elternnachmittag des TVK 1879 in der Großturnhalle
Felderhof



Wußten Sie schon,

daß auf Anregung des Vorsitzenden unseres
Arbeitsausschusses für Sozial- und Senioren-
arbeit der Stadt Kierspe, Gerhard Dunkel,
SPD-Fraktionsvorsitzender, in der letzten
Sitzung die Bildung eines Seniorenbeirats
der Stadt Kierspe gefordert wurde.

Wir hoffen, daß diese SPD-Forderung schnell-
stens in die Tat umgesetzt wird, um einen
weiteren Schritt voran auf dem Weg zu
einer modernen Seniorenpolitik unserer
Stadt zu kommen.



"Tag, Karl!"

"Gueden Dag ouk, Willem!"

"Na Karl, haste Dir auch die Stadioneinweihung angesehen?"
"Sieker dat, Willem, hat mir auch gut gefallen, und ich bin
froh, daß alles jetzt soweit fertig ist, nich bloß, damit die
Jugend endlich 'ne schöne Sportanlage hat, auch für mich
als Rentner is das doch 'ne feine Sache, immer wieder mal
hingehen und en bißchen zukucken!"

"Das meine ich auch, Karl, und jetzt wollen wir hoffen, daß
die Sportanlagen auch richtig genutzt werden, denn Möglich-
keiten gibt's ja noch und noch. Mann, hätten wir früher so
'ne Anlage gehabt!"

"Wär ja nu auch schön, wenn alles so in Ordnung blieb und
wenn noch 'en bißchen Grünzeug angepflanzt würde. Weißte,
Willem, manchmal muß man sich auch ärgern, wenn man
sieht, wie manche Leute sich benehmen. Ich gehe ja immer
mal hin und kucke den Tennisspielern zu. Is ja ganz nett, so
zum Ansehen. Un da kommen doch an einem Tag drei Mann
an, die einfach unten an dem Sperrschild vorbeifahren und
mit ihren Fuortekars ganz rauf fahren bis an de Tennisplätze!"
"Och Karl, waren sicher son paar Halbstarke mit ihren Mopeds
oder so?"

"Nä nä, Willem, keine Halbstarke oder so wat. Der eine war
einer von unserer Verwaltung, der eine ein Rechtsanwalt und
der letzte, der seine Frau hinbrachte, war sogar einer vom
Stadtrat, man blous van de Opposition, over hei hiät luter
ne ganz groute Schnute, wann et ümme de "öffentlichen Fi-
nanzen" geht!"

"Das is ja 'n Dingen, Karl, und ich dachte immer, solche Leute dächten Tag und Nacht darüber nach, wie man mit dem Geld der Steuerzahler sparsam umgeht! Und jetzt fahren die den teuren Rasen kaputt!"

"Jo Willem, ne groute Schnute hevven, wann de Presse dobie es un dann, wann me alleine es, ouk dat daun, wat me von anderen fuordert, dat sind wuol tweierlei Saken!"

"Sag mal, Karl, ich hab `Dich ja gar nicht auf der Kirmes gesehen?"

"Da bin ich auch nicht gewesen! Ich hab' nämlich keine Lust, da wie so'n Aape immer im Kreis rum auf 'em Platz rumzulaufen! Wenn die Kirmes noch so wie früher so richtig im Dorf rauf und runter gewesen wäre. Dann hätte ich mir das ja mal angekuckt. Over sou - nãi! Aber ich weiß schon, wie das kommt. Wenn der Bürgermeister vom Bahnhof ist und der Stadtdirektor aus 'em Kohlenpott, kann man ja nich mehr erwarten!"

"Und der Oppositionsführer aus Bürhausen, haste noch vergessen, Karl! Aber jetzt mal im Ernst, wie soll das denn nu noch so gehen, Kirmes mitten im Dorf? Wo sollen denn die ganzen Autos hin? Mit den kleinen ging das ja noch, aber die großen Lastwagen kann man doch nich einfach so durch die Wohngebiete am Hedberg leiten - und ganz nett war die Kirmes doch!"

"Mag jo sien, Willem, over iek weit, wouhiär de Rüe bliaket - unse Kiarmisse wellt se no'm Bahnhuove huolen! Dei Tulpenkiarmes was doch män en Anfang!"

"Bist so'n richtiger Meckerkopp, Karl. Hättest Dir doch die Kirmes wenigstens angucken können - dann konnteste hinterher immer noch schimpfen!"

"Woll'n mal sehn, Willem, vielleicht gehe ich nächstes Jahr wahrhaftig wieder hin. Nich wegen der Kirmes, die gefällt mir sowieso nich mehr, aber ich will mir mal die Blumen ankucken, die die Leute an der Straße alle in de Pötte und Kästen getan haben wegen dem Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden". "

"Was sagst Du da, Blumen? Is mir gar nicht aufgefallen, daß da mehr Blumen gewesen wären als sonst! Aber vielleicht hab' ich auch nich aufgepaßt. "



KIERSPER SPORT-CLUB:

EIN NEUER FUSIONSVEREIN STELLT SICH VOR

Am 18. Mai dieses Jahres wurde im PZ mit überwältigender Mehrheit aller Fußballer der Kiersper Sport-Club gegründet durch Fusion der bisherigen Fußballvereine des Stadtgebiets "SV Kierspe 49" und Fußballabteilung "TV Jahn 04". Damit wurden die jahrelangen Bemühungen um eine Fusion dieser beiden Vereine erfolgreich zu Ende geführt.

Wie kam es nun zu dieser von allen Beteiligten und auch von der Bevölkerung lang ersehnten "Ehe"?

Im Laufe des Sommers 1976 wurden auf Initiative der Herren Willi Schröder und Werner Groll die 3 Kiersper Sportvereine TVK 79, TV Jahn 04 und SV Kierspe 49 an einen Tisch gebeten. Es sollte versucht werden, diese 3 Vereine zu einem Zusammenschluß zu bewegen, nachdem in den letzten Jahren alle bisher geführten Fusionsverhandlungen gescheitert waren. In mehreren Verhandlungen wurde dann beschlossen, diesen Großverein nach Möglichkeit bis zum Jahre 1979 zu verwirklichen. Da nun aber die Fußballer auf Grund des neuen Stadions nicht gewillt waren, so lange zu warten, beschlossen sie, bereits zur neuen Saison zusammenzusein. In unzähligen Sitzungen und Verhandlungen wurde die Fußballlehe von den Vorständen des SV Kierspe 49 und der Fußballabt. Jahn 04 vorbereitet. Den Erfolg ihrer unermüdlichen Arbeit sehen alle Beteiligten in der Tatsache, daß die Generalversammlungen beider Gruppen die Fusion jeweils ohne Gegenstimme beschlossen und daß außerdem bei der Gründungsversammlung des Kiersper Sport-Clubs eine breite Bevölkerung hinter ihnen stand. Dieser Zusammenschluß, der als Vorstufe zur Großfusion in 1979 angesehen wird, war lange überfällig. Damit wurde die Grundlage geschaffen, im fußballerischen Bereich sowohl den Breitensport als auch den Leistungssport wesentlich besser zu fördern und außerdem unsere neue Außensportanlage optimal auszunutzen. Jetzt ist es auch endlich möglich, in den einzelnen Mannschaften, sei es Jugend oder Senioren, die mannschaftliche Unterordnung bzw. Disziplin durchzusetzen, da durch ein größeres Angebot an qualifizierten Spielern die Auswahl für Trainer und Vorstand größer ist.



Der Vorstand des neuen "KSC" ist sich im klaren darüber, daß aber auch eine Menge an Arbeit auf ihn zukommt, um das Vertrauen der Bürger in diesen neuen Verein zu rechtfertigen. An dieser Stelle möchte sich daher der Vorstand des "KSC" bei der Bevölkerung bedanken, über die große Bereitschaft, durch die Mitgliedschaft den Verein zu unterstützen. Die kühnsten Erwartungen wurden bereits jetzt übertroffen, schließlich hat der "KSC" bereits jetzt über 460 Mitglieder. Dieser Dank wird verbunden mit der Bitte, daß die sportinteressierte Bevölkerung in Kierspe durch ihre Mitgliedschaft und durch ihre Spendenbereitschaft weiterhin den Vorstand bei der ehrenamtlichen Arbeit unterstützt.

Alle Bürger, die bisher noch keine Möglichkeit hatten, dem "KSC" beizutreten, mögen sich bitte an Friedhelm Baukloh, Höherstraße 24, Tel. 2631, oder eins der Vorstandsmitglieder des KSC wenden.

Der "KSC" braucht Ihre Hilfe vor allen Dingen für die Jugendarbeit, die kein Geld einbringt, aber erheblichen Aufwand verursacht. Der KSC wird nämlich zur neuen Saison sage und schreibe 9 Jugendmannschaften, 4 Senioren- und 2 "Alte Herren"-Mannschaften "ins Feld schicken". Alle unsere Jugendbetreuer arbeiten völlig unentgeltlich, damit unserer Jugend ein gutes Sportangebot gemacht werden kann. Gerade unsere Jugendbetreuer würden sich sehr freuen, wenn sie ihre uneigennützte Arbeit durch die Hilfe der Bevölkerung belohnt sähen.

Mit Ihrer Hilfe wird es uns gelingen, in Kierspe bald einen Fußballverein zu haben, der das neue Stadion an der GSK mit Zuschauern füllt und auch das Verhältnis zwischen "Dorf" und "Bahnhof" weiter verbessert.

Bis auf ein Wiedersehen im Stadion an der Gesamtschule die besten Grüße

Ihr KSC

Volkmar Benninghaus

Spenden-Konten des KSC:

Spar- und Darlehnskasse Kierspe, Kto. 400 400 901

Stadtparkasse Kierspe, Kto. 9 511 981

Für weitere Rückfragen aller Art stehen Ihnen alle Vorstandsmitglieder jederzeit zur Verfügung. - Tel. 2631

KINDERTAGESSTÄTTE FÜR KIERSPE/MEINERZHAGEN?!

Schon vor Jahren war vergeblich versucht worden, in Kierspe eine Kindertagesstätte einzurichten. Damals scheiterte dieses Vorhaben, weil sich kein Träger fand.

Jetzt sind die Aussichten erheblich besser. Es würde die Sache sehr unterstützen, wenn man Zahlen und Namen von Interessenten nennen könnte.

Was ist eine Kindertagesstätte?

Hier können berufstätige Mütter ihre Kinder vom Krabbelalter an bis zum Schulalter ganztägig zur Betreuung unterbringen. Sie sind so unabhängig von Nachbarn oder Verwandten. Die Berufstätigkeit der Mutter hängt auch nicht mehr davon ab, ob sie eine "Ersatzmutter" bezahlen kann.

Natürlich würde die Betreuung durch fachlich ausgebildete Kräfte erfolgen.

Eltern, die Interesse haben, ihr(e) Kind(er) in einer Kindertagesstätte betreuen zu lassen, sollten den hierfür vorgesehenen Abschnitt ausschneiden und an folgende Adresse schicken:

Bernd Schnapp

Am Hedberg 19

5883 Kierspe

*Ich bin an der Einrichtung einer
Kindertagesstätte interessiert und
würde mein(e) Kind(er) dort betreuen
lassen.*

Name:

Adresse:

Alter des Kindes: 1.

2.

3.

Unterschrift:

Wo drückt der Schuh?



Unter diesem Motto möchte der "Rauk" verstärkt Bürgeranliegen erkunden und bekannt machen, um damit den politisch Verantwortlichen in Kierspe eine bessere Richtschnur für ihre Entscheidungen zu geben. Der "Rauk" tritt damit in die Fußstapfen der SPD-Fraktion und einzelner SPD-Stadträte, die in der laufenden Ratsperiode schon mehrere Bürgerversammlungen durchgeführt haben. In diesen Versammlungen ging es nicht nur darum, die eigenen Vorstellungen an den Mann/die Frau zu bringen, sondern vornehmlich darum, die Meinung des Bürgers zu erfahren.

Angefangen haben wir damit bei den Mitgliedern der "Altenbegegnung Felderhof". Wir haben die Damen und Herren nach ihren Alltagsproblemen im Wohngebiet Felderhof und Umgebung befragt.

Bei dem Gespräch stellte sich heraus, daß Lärm - in all seinen Spielarten - ein Hauptärgernis für die anwesenden älteren Mitbürger darstellt. Die Belästigung reicht vom Klappern eines Kanaldeckels auf der Friedrich-Ebert-Straße in Höhe des Geschäfts Fiedler, über den Kinderlärm auf dem Spielplatz in der Bachstraße, der genau unter den Wohnzimmerfenstern angelegt worden ist, bis zum Hundegebell in der Mittagszeit im Bereich der Thingslindestraße.

Besonders verärgert waren einige Damen und Herren über die Rasenmähtonnen, die die Grünflächen des Bauvereins schneiden. Ein Teilnehmer berichtete: "Die fangen manchmal schon um 6 Uhr in der Frühe an und hören um 22 Uhr abends erst wieder auf." Dies wurde allgemein als ein unerträglicher Zustand empfunden. - Hierzu meint der "Rauk", dem müßte abgeholfen sein.

Im Zusammenhang mit den Rasenmähtonnen wurde auch die Ansicht geäußert, daß die Stadt dem Bauverein gegenüber nicht mit der gleichen Härte und Entschlossenheit aufträte, wenn es darum ginge, vorgeschriebene Auflagen einzuhalten, wie bei einem kleinen Hausbesitzer.

Anwohner der Berliner Straße fühlen sich durch hupende Autofahrer gestört. Einige fahren nach dem Anlassen nicht gleich los, sondern lassen erst einmal den Motor warmlaufen oder treten das Gaspedal mehrmals kräftig durch, was nicht nur Lärm, sondern auch Gestank verursacht. Eine Betroffene: "Durch dieses Verhalten wird uns die Benutzung der zur Straße hin liegenden Balkone unmöglich gemacht." Zu allem Überfluß leerten dann auch noch einige Autofahrer bei der Wagenwäsche die Aschenbecher auf dem Bürgersteig.

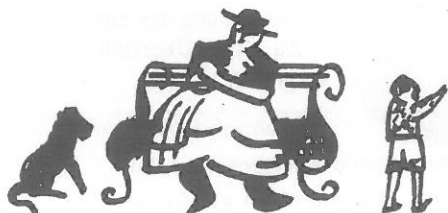
Unter die Rubrik "Lärmbelästigung" fallen auch die Klagen über den schlechten Zustand der Fritz-Linde-Straße, die von LKWs als Zufahrtstraße zu Reppel & Vollmann benutzt wird. Die leeren LKWs machen dabei den größten Krach. Um Abhilfe in diesem Bereich kümmert sich bereits unser Ratsherr Jürgen Lange. - s. "Unsere Ratsvertreter setzen sich ein"

Die Anwohner, die an den Fabrikhof der Firma Reppel & Vollmann angrenzen, fühlen sich auch durch den Staub belästigt, der bei trockenem Wetter von den LKWs und der Müllabfuhr auf dem nicht asphaltierten Hof aufgewirbelt wird. "Man kann an solchen Tagen weder den Balkon benutzen noch die Wäsche im freien trocknen".

Ein weiteres Thema waren die Spielplätze im Bereich Felderhof. Lobend wurde die Anlage des Bolzplatzes erwähnt, aber leider nutzen nicht alle Kinder dieses Angebot. Viele spielen zum Leidwesen der Anlieger offensichtlich lieber auf dem Parkplatz in der Breslauer Straße vor dem Lebensmittelgeschäft. Eine Ursache für die Wahl des Parkplatzes als Spielgelände sei sicher der unbefriedigende Zustand des Kinderspielplatzes. Eine Frau schilderte diesen Zustand so: "Der Sandkasten ist voller Hundedreck, man kann kleinere Kinder schon aus gesundheitlichen Gründen nicht darin spielen lassen." In diesem Zusammenhang wurde auch der Hundedreck auf den Bürgersteigen beanstandet.

Einhellig wurde der Wunsch nach mehr Ruhebänken unterstützt. Vor allem im Bereich zwischen Felderhof und Padberg fehlten sie fast völlig. Auch im Gebiet Dünneberken und Isenburg stünden zu wenig. Im Wäldchen zwischen dem Büscherberg und dem Friedhof hätten früher auch welche gestanden, die man jetzt sehr vermißt. Von einem eifrigen Spaziergänger wurde der oft schlechte Zustand der vorhandenen Bänke angesprochen: "Darin sind nicht nur randalierende Jugendliche schuld, auch die mangelnde Pflege hat dazu geführt, daß einige Bänke nicht mehr benutzbar sind. Unter einigen Bänken stehen die Brennesseln so hoch, daß man sich den Hintern verbrennt, wenn man sich draufsetzt."

Ein Vorschlag zur Änderung dieses beklagten Zustands wurde auch gemacht. Wenn die Stadt kein Geld habe, neue Bänke zu kaufen, dann solle sie doch einmal Firmen und Sparkassen ansprechen, ob die nicht Bänke stiften könnten. Vielleicht sei auch der Stadtjugendring bereit, die Bänke aufzustellen



und vorhandene wieder herzurichten. Mit solch einer Aktion könne dem Ruf, die Jugendlichen würden sich nur durch übermütiges und mutwilliges Zerstören hervortun, tatkräftig entgegengewirkt werden.

Ein anderer Spaziergänger beklagte sich, daß er häufig im Bereich des Trimm-Dich-Platzes in den Schulsportanlagen vor verschlossenen Türen gestanden habe. Dies sei auch dann noch vorgekommen, nachdem er mit dem Bürgermeister darüber gesprochen habe und der ihm zugesagt habe, sich für eine Änderung einzusetzen.

Als letztes tauchte die Frage auf, ob es wohl möglich sei, für ältere Friedhofsbesucher eine Bushaltestelle am Friedhof einzurichten. "Es genügt ja, wenn jeden Nachmittag ein Bus aus jeder Richtung diesen kleinen Absteher von der Hauptfahrtroute macht. Daß Busse bis zum Friedhof fahren können, sieht man doch an den Schulbussen."

Den Stadtvätern wurde auch ein Lob ausgesprochen: "Mit der Gestaltung des Forums ist es ihnen gelungen, Kierspe etwas "Städtisches" zu geben."

Das Gespräch endete mit dem Hinweis, daß mit dem bisher Gesagten noch nicht alles angesprochen sei, was sie auf dem Herzen hätten. Man wolle jetzt aber erst einmal abwarten, was nach einer Veröffentlichung dieser Beschwerde- und Wunschliste geschieht. Danach werde man sich wieder zu Wort melden.

Auch der "Rauk" ist gespannt, was nach Bekanntwerden dieser Bürgeranliegen geschehen wird. Einige der angesprochenen Probleme lassen sich schon durch mehr gegenseitiges Verständnis und etwas mehr Rücksichtnahme lösen. Bei anderen sind jetzt die Ratsvertreter - speziell die der angesprochenen Räume - am Zuge.



DER "RAUK" SIEHT ALLES

UNSERE RATSVERTRETER SETZEN SICH EIN!

Im Mai 1975 wurde der neue Stadtrat gewählt, die neuen Ratsvertreter haben also bisher zwei Jahre Zeit gehabt, sich einzuarbeiten und zu bewähren.

Der "Rauk" wird jetzt und auch in Zukunft die Arbeit des Rates genau unter die Lupe nehmen, und gerade von unseren Ratsvertretern erwarten wir sehr viel. Wir meinen, daß besonders SPD-Ratsvertreter verpflichtet sind, die Interessen des Bürgers zu vertreten, und zwar nicht nur in Fraktion und Rat, sondern auch gegenüber der Verwaltung.

Heute lassen wir die drei Ratsherren zu Wort kommen, deren Wahlbezirke rund um das Schul- und Sportzentrum liegen. Gerade diese Bezirke bieten durch ihre Lage nicht nur unmittelbar am neuen Zentrum, sondern auch durch die Vielschichtigkeit der Probleme im Ballungsraum Felderhof - durch Verkehrsprobleme, durch Industrieansiedlung im oberen Kerspetal - einen hervorragenden Prüfstein für die Qualität und Einsatzfreudigkeit der Ratsherren.

Die nachfolgenden Ausführungen wurden zusammengestellt von den SPD-Ratsherren Werner Beier, Jürgen Lange und Fredi Werner, und wir meinen, daß schon die Vielzahl der erkannten Probleme darauf hinweist, wie eng der Kontakt zur Bevölkerung in den zwei Jahren gewesen ist und welche Fülle von Aufgaben unsere drei Ratsmitglieder noch vor sich haben!

Daß schon aus finanziellen Gründen nicht der gesamte "Wunschzettel", den die drei Ratsherren auf Grund ihrer Gespräche mit den Bürgern der drei Wahlbezirke zusammengestellt haben, in einer Legislaturperiode erfüllt werden kann, wird jedem Einsichtigen klar sein. Die drei werden sich aber bemühen, so viel wie möglich von den berechtigten Bürgerwünschen durchzusetzen.

Fangen wir die Aufzählung also mal mit den Verkehrsproblemen an:



Werner Beier weist z. B. darauf hin, daß ein Fußweg von der Osemundstraße am Petz EKZ vorbei bis zur Kölner Straße wünschenswert wäre. Bei der Einmündung in die Kölner Straße sollte dann eine Bushaltestelle und ein Fußgängerüberweg angelegt werden, eine Bürgersteigbefestigung vom Ortsschild bis zum Drosselweg wäre dringend notwendig. Um Linksabbieger von der Kölner Straße zum Drosselweg und in das Baugebiet Arney weniger als bisher zu gefährden, müßte auf der Kölner Straße eine Linksabbiegerspur angebracht werden. Um bei Veranstaltungen der Motoballer, die sehr gut besucht werden, die Parkplätze am Stadion mitbenutzen zu können, wäre zumindest ein Fußweg von dort bis zur Waldheimstraße zweckmäßig.



Ein Grund ständiger Sorge ist für Fredi Werner die seit Jahren schwelende Angelegenheit "Höferhof". Gerade die SPD-Fraktion sollte hier immer wieder Kontakt zu den Bürgern aufnehmen und mit ihnen gemeinsam eine Lösung anstreben, die für alle tragbar ist. Die Anlieger dort verkennen nicht die Schwierigkeit der Verkehrsfragen, sie sehen aber nicht ein, daß sie ihr Haus und Grundstück praktisch noch einmal kaufen müssen, wenn die seit Jahren im Raum stehenden Anliegerbeiträge in der ursprünglichen Höhe erhoben werden sollten. Ganz offensichtlich sind hier in der Vergangenheit Form- und Planungsfehler gemacht worden, die man jetzt nicht auf dem Rücken der Bürger

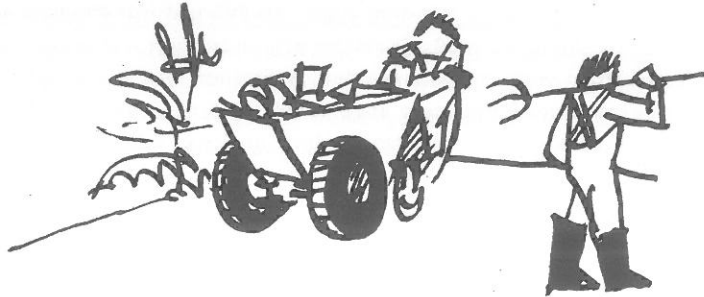
ausbügeln kann. Schon die Bebauung der vorhandenen Baulücken würde eine gewisse Abhilfe bringen, weil die Kosten auf viele Anlieger verteilt die einzelnen nicht mehr so stark belasten würden. Bis zu dieser Gesamtlösung vergeht sicher noch viel Zeit. Man sollte sich aber schon jetzt überlegen, daß die vorhandene Straße auf jeden Fall erhalten werden muß. Sie wurde seinerzeit nur für 2,5 to gebaut und hat natürlich durch Baulastzüge, die zur Schule und zum Sportzentrum fahren mußten, schwer gelitten. Man muß einfach bedenken, daß diese Wohnsammelstraße den Berufsverkehr vom Wohngebiet zum Industriegebiet, aber auch den Einkaufsverkehr mit dem Auto, zu Fuß und mit Kindern und Kinderwagen aufnehmen muß. Es müßte also unbedingt und schnell eine Deckenerneuerung vorgenommen werden. An Stellen, die es ermöglichen, müßte ein einseitiger Bürgersteig angebracht werden. Die Straße dürfte nur von Wagen bis zu 2,5 to benutzt werden, und man sollte sich auch eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h überlegen.



Auch für unseren Ratsherrn Jürgen Lange steht die Lösung des Verkehrsproblems für den Felderhof ganz oben auf der Wunschliste. Es muß einfach für die Anbindung der Fritz-Linde-Straße an die Friedrich-Ebertstraße eine verkehrstechnisch vernünftige Lösung gefunden werden. Auch die Durchfahrt durch den Höferhof zur B 237 ist für die Felderhof-Bewohner ein bisher ungelöstes Problem. Seit Fertigstellung des Sportzentrums häufen sich die Klagen über Verkehrsbelästigung, besonders seit Schaffung der neuen Parkplätze hinter dem Hallenbad.

Natürlich stehen unsere Ratsherren nicht nur Verkehrsproblemen gegenüber, Werner Beier z. B. weist darauf hin, daß es wünschenswert wäre, durch Bepflanzung mit Bäumen und Buschwerk das Industriegebiet optisch vom Sport- und Wohngebiet zu trennen, und die Wasserschutzzone durch eine parkähnliche Bepflanzung attraktiver zu gestalten. Eine Einfassung der Kerspequelle würde sicher auch zur Verschönerung des Industriegebietes beitragen, genauso wie die Fertigstellung der Bauruine der Sauerländischen Schraubenfabrik.

Jürgen Lange freut sich darüber, daß die Schaffung des Bolzplatzes im Bereich Felderhof die Spielbedingungen für kleine Kinder und auch für Heranwachsende verbessert hat. Was ihn und viele Anwohner ärgert, ist die starke Verschmutzung, die im Umkreis des Frittenwagens am Felderhof festzustellen ist. Bereits zweimal ist die Ecke Berliner Straße/Breslauer Straße von den "Stadtsoldaten" gesäubert worden. So lange jedoch nicht genügend Papierkörbe aufgestellt sind, wird das vergebliche Liebesmüh sein.



Weiter wünscht sich Jürgen Lange für die älteren Bewohner des Felderhofs, daß mehr Sitzbänke dort aufgestellt werden. Im Schulbereich z. B. ist dieses Problem hervorragend gelöst. Aber im übrigen Bereich gibt es fast keine Ruhebänke.

Einen Wunsch möchte Jürgen Lange an die Besitzer von Haustieren richten: Sie sollten darauf achten, daß nicht überall die Bürgersteige derartig durch Kot verdreckt werden, wie es in der letzten Zeit zu beobachten ist.

Zum Schluß noch ein großes Ärgernis, das Fredi Werner uns mitgeteilt hat, und womit er sicher vielen Bürgern unserer Stadt aus dem Herzen spricht: Wenn freitags um 14 Uhr die überwiegende Mehrheit unserer Bevölkerung noch feste dabei ist, das Bruttosozialprodukt zu vermehren, scheint bei unserer Verwaltung schon Feierabend zu sein. Jedenfalls waren am Freitag, dem 13. Mai 1977, schon um 14 Uhr Haupt- und Seitentür unseres Rathauses fest verschlossen. Der Grund dafür wird in der gleitenden Arbeitszeit zu suchen sein. - Aber die gibt es inzwischen auch in Industriebetrieben, ohne daß so früh schon überhaupt kein Sachbearbeiter mehr zu sprechen ist. Auf jeden Fall ist das ein Problem, das gelöst werden muß und auch zu lösen ist. Bürgernähe und Bürgerfreundlichkeit darf ja schließlich nicht am Freitag um 14 Uhr zu Ende sein!



Der "Rauk", bis zur Kommunalwahl im Mai 1975 scharfzüngiges Mitteilungsblatt der damaligen Opposition im Rat der Stadt Kierspe, sucht seine neue Form und Aufgabe. Die SPD stellt Bürgermeister und Stadtdirektor. Statt kämpferischer Opposition also nun Hofberichterstattung? Die Antwort darf nur lauten: Nein!

Der "Rauk" sollte bleiben, was er eigentlich immer war, nämlich kritischer Beobachter der örtlichen Kommunalpolitik. Die SPD steht in Kierspe nunmehr an erster Stelle in der Verantwortung. Berechtigte Kritik darf und muß also zuerst auch die SPD, danach erst andere treffen.

Wichtig erscheint mir jedoch, daß die Verfasser des "Rauk", falls es gewünscht wird, den Bürgern, Vereinen und Gruppen ermöglichen, sich im "Rauk" zu äußern. Diese Mitarbeit der Öffentlichkeit ist unverzichtbar. Sie bewahrt vor der Gefahr der Einseitigkeit.

Nur Kritik oder gar Meckern alleine hilft allerdings auch nicht. Wir brauchen die guten Ideen, die nützlichen Anregungen und den fachmännischen Rat aller Bürger, die mithelfen und mitdenken wollen. Auf die konstruktive Zusammenarbeit aller verantwortlich Beteiligten wird es in Kierspe in den nächsten Jahren in noch stärkerem Maße ankommen. Es geht besser gemeinsam. Der "Rauk" kann sein Teil dazu tun.

Heinz Potthoff



SPD-RATSMITGLIEDER:

HEINZ WILLI POTTHOFF, Bahnhofstraße 1, Kierspe
Bürgermeister der Stadt Kierspe Tel. 3652

FRITZ VOSWINKEL, Kerspeweg 13, Kierspe-Rönsahl
Ortsvorsteher des Ortsteils Rönsahl Tel. 02284/565

ADERHOLD, DIETER, Am Nocken 47, Kierspe
Haupt- und Finanzausschuß - Wirtschafts- und Struktur-
förderungsausschuß - Arbeitsausschuß für kommunale
Zusammenarbeit - Mitglied des Kreistages Tel. 2443

BEIER, WERNER, Wilbringhauser Straße 30, Kierspe
Bau- und Wegeausschuß - Wasserwerksausschuß -
Rechnungsprüfungsausschuß Tel. 4362

DUNKEL, GERHARD, Auf der Währ 3, Kierspe
Vors. Sozialausschuß - Vors. Kleiner Bauausschuß -
Bau- und Wegeausschuß - SPD-Fraktionsvorsitzender Tel. 3007

GEESMANN, KONRAD, Fritz-Linde-Straße 38, Kierspe
Schul- und Kulturausschuß - Sport- und Jugendausschuß -
Sozialausschuß Tel. 2390

GÜRTLER, RUDOLF, Berken 8, Kierspe
Haupt- und Finanzausschuß - Sport- und Jugendausschuß Tel. 3027

HINZEN, HEINZ, Thingslindestraße 22, Kierspe
Haupt- und Finanzausschuß - Sport- und Jugendausschuß -
Sozialausschuß - Wasserwerksausschuß - Rechnungs-
prüfungsausschuß - SPD-Fraktionsvorstand Tel. 2228

KEUNE, WERNER, Berkesfeld 15, Kierspe
Schul- und Kulturausschuß - Sport- und Jugendausschuß -
Sozialausschuß Tel. 4148

LANGE, JÜRGEN, Berliner Straße 3, Kierspe
Schul- und Kulturausschuß - Wasserwerksausschuß -
Sozialausschuß - Mitglied in der Verbandsversammlung
des Wasserbeschaffungsverbandes Lüdenscheid Tel. 3729

RAGUSE, JÖRG, Eltinghausen, Kierspe Tel. 3540
Vors. Wirtschafts- und Strukturförderungsausschuß -
Haupt- und Finanzausschuß - Bau- und Wegeausschuß -
Baugruppe und Vergabeausschuß für Schulangelegenheiten -
Arbeitsausschuß für kommunale Zusammenarbeit -
SPD-Fraktionsvorstand

SCHMID, IRMGARD, Am Hedberg 21, Kierspe Tel. 3895
Bau- und Wegeausschuß - Kleiner Bauausschuß

SCHNAPP, BERND, Am Hedberg 19, Kierspe Tel. 3861
Schul- und Kulturausschuß - Sport- und Jugendausschuß -
Baugruppe und Vergabeausschuß für Schulangelegen-
heiten - Wirtschafts- und Strukturförderungsausschuß -
Arbeitsausschuß für kommunale Zusammenarbeit

VOLLMANN, WILHELM, Auf der Rodt 8, Kierspe-Rönsahl Tel. 02284/361
Haupt- und Finanzausschuß - Sport- und Jugendausschuß -
Bau- und Wegeausschuß - Wasserwerksausschuß

WERNER, FREDI, Höferhof 29, Kierspe Tel. 3122
Schul- und Kulturausschuß - Wasserwerksausschuß -
Rechnungsprüfungsausschuß



Herausgeber: SPD Kierspe

Verantwortlich: Jörg Raguse, 1. Vors. SPD-OV Kierspe, Kierspe, Eltinghausen, Tel. 3540

VON DER SPD BENANNTE SACHKUNDIGE BÜRGER:

BACKMANN, DIRK, Mühlenschmidthausen, Kierspe
Wasserwerksausschuß Tel. 02353/3659

BECKER DE PEREZ, ELLEN, Strandbadweg 40, Kierspe-Rönsahl
Sozialausschuß

CZASTRAU, KÄTHE, Friedrich-Ebert-Str. 392, Kierspe Tel. 2542
Schul- und Kulturausschuß

EKLÖH, VOLKER, Vorth 2, Kierspe
Bau- und Wegeausschuß

FABIG, HELMUT, An der Leye 24, Kierspe Tel. 7530
Sport- und Jugendausschuß

KLEINHOFER, HANNE, Stormweg 26, Kierspe Tel. 3737
Schul- und Kulturausschuß

LOHMANN, HEINZ, Jahnstraße 7, Kierspe
Sozialausschuß - Bau- und Wegeausschuß

SCHÜTZ, FRITZ, Krähennocken 31, Kierspe
Bau- und Wegeausschuß - Kleiner Bauausschuß

WEGENER, FRIEDHELM, Hüttebruch 9, Kierspe
Wasserwerksausschuß

Jula Kraus
Husarenweg 2
5883 Kierspe
Tel. 02353/1166

0917



KIERSPE

MÄRKISCHER KREIS